

ANDRÉ HENKELMANN



Über **40**
ALLTAGS-
SITUATIONEN
ohne Druck und
Strafe meistern

HILFE, MEIN HUND MACHT, WAS ER WILL!

Problemverhalten einfach und erfolgreich lösen

G|U



TEIL 1

VORWORT 8

Die alte Schule: Ich bin hier der Chef! Über Zwang und Druck in der Hundeerziehung – und wie Sie es viel besser machen können

Probleme mit dem Hund ohne Zwang lösen 10

1. Hilfe, mein Hundebaby beißt mich ständig! So lösen Sie das Problem in nur zwei Schritten12
2. Die wilden fünf Minuten: Übersprunghandlungen erkennen und auflösen18
EXTRA: Kauen und Schnüffeln – mehr als nur ein Zeitvertreib!22
3. Mein Haus ist doch kein Hundeklo! So wird Ihr Vierbeiner schnell stubenrein26
4. Keine Gassirunde ohne Muskelkater? So stoppen Sie lästiges Ziehen und Zerren an der Leine30

EXTRA: Clicker-Training – per Knopfdruck punktgenau belohnen.....	34
5. Hilfe, mein Hund ist bequem geworden! Wenn es Vierbeinern an Motivation mangelt.....	38
6. Kleiner Frechdachs, hiergeblieben! In vier Schritten einen sicheren Rückruf aufbauen	42
7. Wenn Gäste kommen, wird's chaotisch? Gezieltes Deckentraining für entspannte Besuche.....	46
8. Alarm am Gartenzaun! Was das Bellen bedeutet – und wie Sie es unterbinden.....	52
9. Eine Hundeleine ist kein Spielzeug! Spielmotivation erkennen und auflösen	56
10. Bleischwere Pfoten: Wenn Hunde einfach nicht weiterlaufen wollen	59
11. Man wird doch noch Hallo sagen dürfen? Wenn Hunde ständig zu ihren Artgenossen zerren.....	63
12. Das klingt nicht gut! So nehmen Sie Ihrem Hund die Angst vor Geräuschen.....	68
EXTRA: Fünf wertvolle Tipps für den Jahreswechsel mit Hund.....	72
13. Mein Hund hat Angst vor Körperpflege! So verwandeln Sie Unbehagen in Vorfreude.....	74
14. Pfoten weg von meinen tollen Sachen! Was tun, wenn Hunde ihre Ressourcen verteidigen?	78
15. Hilfe, mein Hund frisst alles, was er findet! So ignoriert Ihr Liebling Verlockungen am Boden	85
16. Wenn der Hund zum Halali bläst: So bremsen Sie Ihren jagdbegeisterten Vierbeiner.....	89
17. Keine Lust auf dieses Ding aus Blech? So gewöhnen Sie Ihren Hund ans Autofahren.....	94
18. Wenn Vierbeiner auf Durchzug schalten: So reagiert Ihr Hund von Anfang an auf Ihre Signale.....	99
19. Oh, wie peinlich! Was tun, wenn Hunde häufig aufreiten?	103
20. An der Leine wird mein Hund zum Rüpel! So löst sich Leinenaggression schon bald in Luft auf.....	107
21. Zu viele Pfoten unter einem Dach? Herausforderungen bei der Mehrhundehaltung	111
22. Vor meinem Hund ist keine Katze sicher! So klappt die Vergesellschaftung mit anderen Tieren	116
23. Wann kommen die denn endlich wieder? So gewöhnen Sie Ihren Liebling ans Alleinbleiben	119
24. Diesmal hat er Papas Buch zerfleddert! Was tun, wenn Hunde ständig alles kaputt machen?	123
EXTRA: So gewöhnen Sie Ihren Hund an einen Maulkorb.....	128
25. Nicht so stürmisch! So gewöhnt man Hunden lästiges Anspringen ab.....	130

INHALT

- 26. Mein Hund steht ständig unter Strom!
So bringen Sie Ihre gestresste Fellnase wieder ins Lot..... 134
 - 27. Fellnasen & Stupsnasen: So werden Familie und Hund zum eingespielten Team 138
 - 28. Das unsichtbare Band: So fördern und festigen Sie die Bindung zu Ihrem Hund..... 143
 - 29. Erziehung ohne Strafe, klappt das wirklich? Mit dem Schluss-Signal lösen Sie fast jedes Problem! 147
 - 30. Mein Hund ist plötzlich frech wie Oskar! Was tun, wenn Vierbeiner in die Pubertät kommen?..... 150
 - 31. Soll ich meinen Hund kastrieren lassen? Warum nur wenige Gründe für den Eingriff sprechen 154
 - 32. Nicht so ungestüm, kleine Fellnase! Wenn aus fröhlichem Spiel plötzlich Streit wird..... 157
 - 33. Wenn ich heimkomme, macht Struppi Pipi! Was tun, wenn Vierbeiner vor Aufregung urinieren?..... 160
 - 34. Meine Finger sind doch keine Leckerchen! So lernt Ihr Hund, Belohnungen behutsam anzunehmen..... 162
 - 35. Mach doch endlich, was ich will, Mensch! So schieben Sie forderndem Verhalten den Riegel vor..... 165
 - 36. Meine Beute geb ich nie mehr her!
Das Signal »Aus« – in vier Schritten zum Erfolg..... 168
 - 37. Niedrige Reizschwelle?
Impulskontrolle trainieren – aber bitte mit Geduld!..... 171
 - 38. Ohne Leckerchen stellt sich mein Hund quer: So korrigieren Sie einen typischen Trainingsfehler 176
 - 39. Vom Schreckgespenst zum Wohlfühlort: So gewöhnen Sie Ihre Fellnase optimal an eine Box..... 179
 - 40. Können wir bitte ganz schnell zahlen! So klappt der Restaurantbesuch mit Hund..... 182
 - 41. Ich kann das einfach nicht mehr hören! Was tun, wenn Hunde ständig bellen?..... 186
 - 42. Hilfe, mein Hund hat die Couch gekapert! So verbannen Sie Ihre Fellnase von Sofa, Sessel & Co. 190
- AUF EINEN BLICK: Die wichtigsten Signale und Trainingsanleitungen aus diesem Buch 196**

TEIL 2



Wichtige Hilfestellungen bei Problemen mit dem Hund 206

- Mein kleiner Knigge für Hundehalter:
So macht das Miteinander Spaß – jeden
Tag aufs Neue..... 208
- Das können Sie besser! Die zehn häufigsten
Korrekturfehler im Alltag mit Hund 210
- Mit dem Clicker schneller zum Erfolg:
Zehn Anwendungsbeispiele für die
Verhaltenskorrektur 218

SCHLUSSWORT 230

Die neue Schule: Ich bin dein Freund!
Gewaltfrei, lösungsorientiert und erfolgreich,
das ist die Hunderziehung der Zukunft

SERVICE

- Register 232
- Adressen & Literatur 236
- Der Autor 238
- Bildnachweis 240
- Wichtiger Hinweis 240
- Impressum 240



DIE ALTE SCHULE: ICH BIN HIER DER CHEF!

*Über Zwang und Druck in der Hundeerziehung –
und wie Sie es viel besser machen können*

Bestimmt haben auch Sie solche markigen Sprüche bereits des Öfteren gehört: »Du musst deinem Hund klarmachen, wer der Boss ist!« oder »Wenn du ihm nicht zeigst, wo der Hammer hängt, tanzt er dir bald auf der Nase herum!« Solche und ähnliche Aussagen implizieren fälschlicherweise, dass das Zusammenleben mit Hunden nur dann funktioniert, wenn man sie dominiert und mit strenger Hand führt.

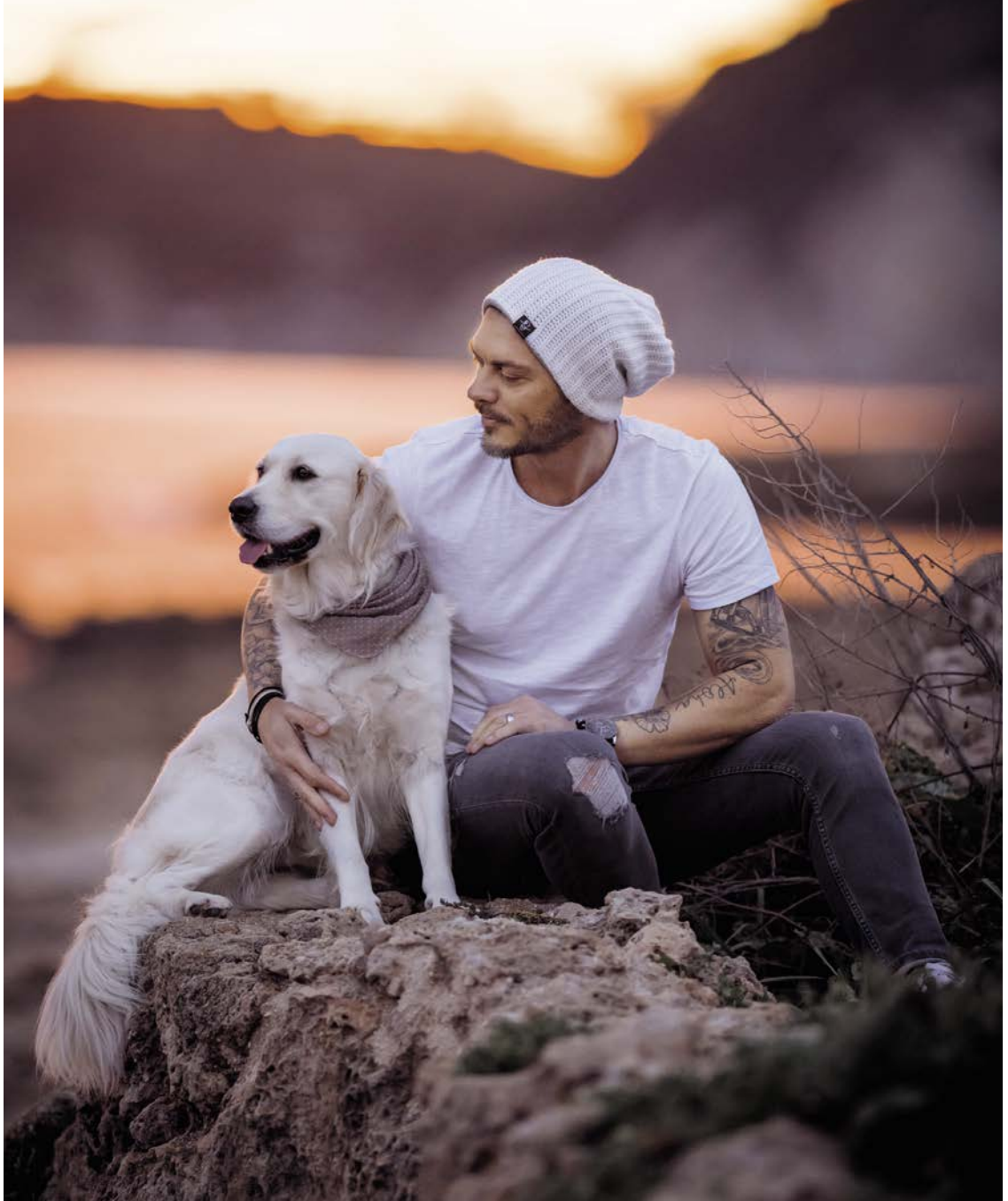
Bis heute hält sich diese Sichtweise hartnäckig. Das erkennt man allein schon daran, dass Begriffe wie »Kommandos« und »Befehle« in der Hundeerziehung immer noch populär sind. Auf der Beziehungsebene drückt diese Wortwahl aus: Ich bin oben, du bist unten! Einzug hält dieses hierarchische Denken dann leider häufig auch ins Training: Vor allem, wenn es darum geht, unerwünschtes Verhalten des Vierbeiners zu korrigieren, kommen Erziehungsmethoden zum Einsatz, die auf Bestrafung und militärischem Drill basieren. Diese Herangehensweise führt zu unglaublich viel unnötigem Tierleid.

Mit diesem Ratgeber will ich Ihnen zeigen, dass es auch ohne Härte, Druck und Strafe geht. Stattdessen möchte ich Ihnen alternative Lösungswege anbieten, die mit positiven Anreizen zum Erfolg führen. Wie viel besser und nachhaltiger diese Methoden im Vergleich zu den Lösungsan-

sätzen der »alten Schule« funktionieren, weiß ich aus meiner langjährigen Erfahrung als Hundetrainer und Verhaltensberater.

Sie werden in diesem Buch erfahren, wie Sie mit Ihrem Hund alternative Verhaltensweisen trainieren, die Sie dann nutzen können, um eine Vielzahl typischer Alltagsprobleme in den Griff zu bekommen. Im Kern geht es dabei um einen einfachen Perspektivenwechsel: Wir konzentrieren uns nicht (mehr) auf unerwünschtes Verhalten, sondern vielmehr auf Verhaltensweisen, die wir uns von unserem Hund in bestimmten Situationen wünschen. Jetzt haben wir einen klaren Weg vor Augen, den wir mit etwas Training und Geduld bis zum Ziel verfolgen können.

Sie werden feststellen, dass Sie mit dieser verhältnismäßig kleinen Einstellungsänderung eine große Wirkung erzielen. Und das Schönste daran ist, dass diese Herangehensweise jede Form von Strafe und Härte überflüssig macht: Selbst wenn es mal zu Problemen oder Konflikten kommt, können Sie mit Ihrer Fellnase stets auf Augenhöhe kommunizieren. Keine Angst, das Zusammenleben mit Ihrem Liebling wird dadurch nicht aus dem Ruder laufen. Im Gegenteil: Sie werden beide viel Spaß beim Training haben und sich schon bald über eine tiefe Bindung und ein harmonisches Miteinander freuen!



Ich wünsche Ihnen viel Freude
beim Lesen und Üben!

Ihr Hundetrainer & Verhaltensberater
André Henkelmann

TEIL

1

Probleme mit
dem Hund *ohne*
Zwang lösen

Ihr Hund macht nicht, was Sie wollen? Dann sagen Sie ihm doch einfach, was er stattdessen tun soll! Nur so kommunizieren Sie mit Ihrem Liebling auf Augenhöhe – ohne jede Form von Strafe!



01



HILFE, MEIN HUNDEBABY BEISST MICH STÄNDIG!

So lösen Sie das Problem in nur zwei Schritten

Eigentlich will man seinen neuen Schützling nur ganz zärtlich am Hals kraulen, doch kurz darauf spürt man ein paar scharfe Zähnnchen, die sich in den Oberarm oder in die Finger bohren. Oder ein anfangs harmloses Spiel im Garten endet damit, dass das Hundebaby zuschnappt und knurrend am Hosenbein oder am Jackenärmel zerrt. Das Beißen zählt mit Abstand zu den

größten Herausforderungen, die auf frischgebäckene Hundehalter zukommen, sofern sie sich für einen Welpen entschieden haben.

Vermeidbares Schicksal

Zunächst haben viele das Thema gar nicht auf dem Schirm. Zu sehr ist man gedanklich damit beschäftigt, dass die kleine Fellnase stubenrein wird, die Sozialisation des Hundes gelingt und er sich rasch an sein Umfeld gewöhnt und sich im neuen Zuhause wohlfühlt. Nach ein paar Tagen fällt dann vielen auf, dass das kleine Wollknäuel ständig und überall seine Zähne einsetzt und sich das Ganze langsam, aber sicher zu einem handfesten Problem entwickelt. Wenn dann auch noch Kinder mit im Spiel sind, die Mama oder Papa regelmäßig und mit schmerzverzerrten Gesichtern um Hilfe anflehen, schaukelt sich die Situation rasch hoch und droht außer Kontrolle zu geraten: Der Haussegen hängt schief, und die Angst um die Kinder ist größer als die Freude über den neuen Vierbeiner. In diesem Stadium werden viele Welpen zurück zum Züchter gebracht: »Wir haben da wohl leider ein besonders bissiges Exemplar erwischt!«, heißt es dann oft. In vielen Fällen – ich behaupte sogar in fast allen – wäre dieses Schicksal vermeidbar.

Der typische Verlauf

An einem alltagsnahen Beispiel möchte ich Ihnen kurz einen klassischen Verlauf des Problems schildern. Dafür nehmen wir

einen Golden-Retriever-Welpen. Diese Rasse ist landläufig für ihr liebevolles und eher unkompliziertes Wesen bekannt – ein von vielen Seiten empfohlener Anfängerhund. Darüber hinaus entscheiden wir uns für eine Hündin, da Hündinnen, so ihr allgemeiner Ruf, einfacher zu führen sind als Rüden und entsprechend weniger Schwierigkeiten bereiten sollen.

Gleich vorweg sei aber betont: In puncto Beißverhalten unterscheidet sich die für dieses Szenario gewählte Kombination so gut wie überhaupt nicht von anderen Fällen. Man kann also sagen, die Problematik ist völlig rasse- und geschlechtsunabhängig. Bei manchen Hunden tritt sie zwar häufiger, bei anderen wiederum etwas seltener auf, fest steht jedoch: Bei 99 Prozent aller Welpen ist das Beißen ein Thema!



Wenn Ihr Hund nur harmlos beißt oder an Ihren Fingern knabbert, hilft es oft schon, ihm sofort die Aufmerksamkeit zu entziehen.

Aber zurück zu unserem Beispiel: Mit zarten acht Wochen wird Lucie, so nennen wir unsere kleine Hündin, voller Vorfreude von einer Familie mit Kind abgeholt. Die Begeisterung ist groß, und zunächst läuft alles prima. Doch nach drei bis vier Tagen im neuen Zuhause wird Lucie immer lebhafter. Sie hat inzwischen gelernt, dass sie mit dem achtjährigen Sohn toll toben kann. Was Lucie aber noch nicht weiß, ist, dass sie dabei möglichst nicht ihren Fang und ihre spitzen Milchzähnen benutzen darf.

Der will doch nur spielen?

Für Lucie ist es gar nicht so einfach, diese Regel zu begreifen. Denn von Natur aus ist es für einen Welpen (wie auch für erwachsene Hunde) ganz normal, dass beim Spielen geschnappt und gebissen wird. Neben den Pfoten sind Fang und Zähne sogar die wichtigsten Hilfsmittel bei der

sozialen Interaktion. Beobachtet man Vierbeiner beim Spielen, sieht man schnell, wie oft dabei das Maul zum Einsatz kommt. Denn solche Sozialspiele dienen auch dazu, die jagdlichen Fähigkeiten zu entwickeln und zu verbessern.

Betrachtet man diese Interaktionen genauer, erkennt man, dass es sich überwiegend um sogenannte »Jagdsequenzen« (→ Seite 90) handelt: Hund A jagt Hund B, packt ihn und unterwirft ihn. Bei gesundem Spielverhalten wechseln sich Jäger und Gejagte ständig ab, und so gut wie immer spielt dabei das Maul eine wichtige Rolle. Typisch für spielende Hunde ist zudem ein übertriebenes Ausdrucksverhalten; das betrifft sowohl die abgegebenen Laute als auch Mimik und Gestik der Tiere. Den Mitspielern zu schaden, wird aber tunlichst vermieden, und dazu kommt es normalerweise auch nicht – abgesehen von unbeabsichtigten Kratzern oder kleinen Blessuren, die durch Übereifer verursacht werden.



Mit der Hausleine haben Sie Ihre Fellnase in Problemsituationen unter Kontrolle.



Ist Ihr Vierbeiner aufgeregt und in Spiellauten, wird er an seinem Platz angeleint, bis er wieder zur Ruhe kommt.



Ist der Hund positiv an seinen Platz gewöhnt, wird er sich dort rasch entspannen.

Entscheidende Weichenstellung

Unsere Beispiel-Familie hat natürlich andere Vorstellungen von Spiel und Interaktion, doch das kann die kleine Lucie noch nicht wissen. Sie reagiert auf ihre spielfreudige Art auf unser Angebot – so wie es Hunde eben von Natur aus tun. Und dazu gehört auch, dass das Maul und entsprechend die Zähnnchen mitbenutzt werden. Anschließend kommt es zu einer ganz entscheidenden Weichenstellung: Denn je intensiver unsere Familie auf das spielerische Beißen reagiert, desto intensiver wird auch Lucie reagieren. Sie passt ihr Spielverhalten an. Diese Dynamik in Verbindung mit falschen Erziehungstipps führt nicht selten dazu, dass sich ein intensives Problemverhalten entwickelt.

Gefährlicher Teufelskreis

In etlichen Ratgebern und Onlineforen werden Sie lesen, dass Sie Ihren Welpen zurechtweisen, auf den Rücken drehen oder mit Druck von oben über die Schnauze greifen müssen, wenn er beim Spielen sein Maul oder seine Zähnnchen einsetzt. Im Prinzip können Sie in Bezug auf dieses Problem so ziemlich jeden Lösungsvorschlag finden, den der Korrektur-Markt hergibt.

Aber was passiert, wenn sich die Familie für eine dieser Methoden entscheidet? Ganz einfach: Das Einzige, das Lucie dann lernen wird, ist, dass man anscheinend auf diese Weise mit ihr spielt! Die Kleine ist in Spiellaune, ist aufgeregt, und in den meisten Situationen wird sie die Korrekturabsicht nicht als solche deuten, sondern höchstwahrscheinlich als grobes Spiel wahrnehmen. In dieser Phase wird Lucie also beginnen, ihr Spielverhalten anzupassen, und energischer werden. Daraus kann, und das passiert leider nicht selten, ein regelrechter Teufelskreis entstehen.

Praktischer Helfer

Eine Hausleine ist ein einfaches, etwa 50 Zentimeter langes Band, das am Halsband des Hundes befestigt wird. Im Haus trägt er es die nächsten 1–2 Wochen immer mit sich herum. Die kurze Schnur stört in der Regel nicht, und Sie können Ihren Welpen unkomplizierter zu seinem Platz bringen, um ihn dort »richtig« anzuleinen.

Und ebenso wie beim Spiel unter Hunden kann auch in der Interaktion zwischen Mensch und Hund die Stimmung kippen – und aus Spiel wird plötzlich bitterer Ernst. Die Gefahr, dass das geschieht, besteht vor allem, wenn Lucie durch überholte, gewaltsame Methoden wie das Aufden-Boden-Drücken oder gar das Schütteln im Nacken in eine aus ihrer Sicht lebensgefährliche Lage gebracht wird. In diesem Fall bleibt unserer Hündin quasi nichts anderes übrig, als ernsthaft um sich zu beißen, um der bedrohlichen Situation zu entkommen.

Gewalt und Strafe führen nicht zum Ziel

An dieser Stelle können wir schon einmal festhalten, dass die oben beschriebenen Korrekturmethode absolut kontraproduktiv sind. Nur sehr wenige Welpen – nämlich die extrem sensiblen – werden ihr Beißverhalten aus Angst vor weiteren scharfen Sanktionen einstellen.

Die meisten Vierbeiner hingegen sind sprichwörtlich ganz schön »harte Hunde« und weichen auch dann nicht zurück, wenn drakonische

ÜBUNGSTIPPS

In der Anfangsphase empfehle ich Ihnen, das im zweiten Schritt beschriebene Anleinen zwei- bis dreimal täglich mit Ihrem Welpen zu üben, und zwar ganz unabhängig von der Problemsituation. Durch diese trainierte Routine erreichen Sie, dass sich Ihr Hund an seinem Platz immer schneller entspannt. Beim Training gehen Sie wie folgt vor:

1 Sie bringen Ihren Welpen zu seinem Platz, leinen ihn an und geben ihm dann einen tollen Kauartikel zur Beschäftigung. So verknüpft er dieses Ritual von Anfang an positiv. Er wird sich also in Zukunft sogar darauf freuen und das Anleinen nicht als Strafe empfinden.

2 Wichtig: Verzichten Sie auf den Kauartikel, wenn Sie das Anleinen in Problemsituationen nutzen möchten. Andernfalls besteht die Gefahr, dass eine unerwünschte Verhaltenskette entsteht. Ihr Hund würde also lernen zu beißen, um kurz danach belohnt zu werden. Um dies zu verhindern, arbeitet man also in den Problemsituationen ohne Kauartikel. Doch auch in diesen Fällen wird Ihr Hund belohnt, nämlich durch das Wiederableinen, wenn er an seinem Platz zur Ruhe gekommen ist.

3 Sollten Sie Schwierigkeiten haben, Ihren Hund zu seinem Platz zu bringen, können Sie eine Hausleine nutzen. Mehr dazu lesen Sie im Kasten auf Seite 15.

Strafen zum Einsatz kommen. Wenn das geschieht, ist das natürlich in der Regel der Anfang vom Ende. In solchen Fällen hat der Hund dann wirklich ernsthaft zugebissen und wird wieder zum Züchter zurückgebracht. Dabei hat man doch vermeintlich alles richtig gemacht: sich im Internet informiert, alle Tipps befolgt, versucht, sich gegenüber dem bissigen Frechdachs zu behaupten ... Und doch ist letztlich alles komplett aus dem Ruder gelaufen. Wie kann man es also besser machen?

In zwei Schritten zum Erfolg

An dieser Stelle möchte ich Ihnen meinen Zwei-Schritte-Plan vorstellen, der sich in meiner Arbeit über viele Jahre bewährt hat. Mit dieser Methode bekommen Sie das Problem – Welpen setzt seine Zähne ein – unkompliziert, schnell und vor allem gewaltfrei in den Griff.

Schritt 1 Wenn Ihr Welpen seine Zähne sanft einsetzt, also ganz entspannt neben Ihnen liegt und nur sanft an Ihren Fingern knabbert, nehmen Sie Ihre Hand langsam weg und brechen den Kontakt zu Ihrem Hund ab. Konkret bedeutet das: nicht anschauen, nicht ansprechen, nicht anfassen! Dadurch leiten Sie den Aufbau der Beißhemmung ein. Der Welpen lernt nun, dass Sie nicht mehr mit ihm interagieren, wenn er seine Zähne benutzt. Ganz wichtig: Dieser Schritt ist nur dann zu empfehlen, wenn der Hund nur zart und liebevoll seinen Fang und entsprechend seine Zähne benutzt.

Schritt 2 Ist der Welpen aufgeregt und in Spiellaune, wird das Entziehen der Aufmerksamkeit nicht ausreichen, um sein Verhalten zu korrigieren. Sollten Sie es dennoch versuchen,

wird Ihr Hund mit hoher Wahrscheinlichkeit nachsetzen. Er wird also beispielsweise hinter Ihnen herlaufen, sich in Ihre Kleidung verbeißen und dabei wahrscheinlich knurren und zerren, was das Zeug hält. In diesem Fall ist es wichtig, die Interaktion so rasch wie möglich zu beenden, damit sich das unerwünschte Verhalten für Ihren Vierbeiner nicht mehr lohnt. Dabei hat sich folgendes Vorgehen bewährt:

- » Bringen Sie den Welpen zu seinem Platz (Decke, Körbchen oder Kissen) und leinen Sie ihn dort an. Alternativ können Sie auch den Raum verlassen und eine Tür hinter sich schließen; ich bevorzuge aber das Anleinen.
- » Nachdem Sie Ihren Hund angeleint haben, kann er das unerwünschte Verhalten nicht mehr fortsetzen. Zudem entspannt sich der Hund an seinem Platz meist rasch. Dies ist ein wichtiger Hinweis, denn das spielerische Beißen von Welpen tritt meist in Verbindung mit Aufregung auf. Wenn Sie die Aufregung Ihres Hundes reduzieren, reduzieren Sie also das Problemverhalten gleich mit!
- » Das Anleinen am Hundepplatz soll keine Strafe sein. Es ist eine alternative Handlung, die verhindern soll, dass der Welpen sein Fehlverhalten fortsetzen kann. Hat er sich an seinem Platz entspannt, leinen Sie ihn wieder ab. Die meisten Welpen tapsen daraufhin ruhig und deutlich ausgeglichener von ihrer Decke.
- » Sollte Ihr Welpen eine erneute »Attacke« starten, leinen Sie ihn einfach wieder an und wiederholen den Vorgang.
- » Wenn Sie diese Methode konsequent über 1–2 Wochen anwenden, wird das spielerische Beißen Ihres Welpen in der Regel spürbar seltener vorkommen. Das liegt daran, dass sich das Verhalten für ihn einfach nicht

Lösungsschritte kompakt

SCHRITT 1: Knabbert Ihr Welpen nur ganz sanft an Körperteilen, entziehen Sie ihm sofort die Aufmerksamkeit.

SCHRITT 2: Ist der Hund zu aufgeregt, bringen Sie ihn direkt an seinen Platz und leinen ihn dort an. Sobald er entspannt ist, leinen Sie ihn wieder ab. Alternativ können Sie den Raum verlassen und die Tür schließen.

BEIDE SCHRITTE werden so lange wiederholt wie nötig. Wenn Sie dabei konsequent bleiben, löst sich das unerwünschte Verhalten in der Regel nach 1–2 Wochen auf.

mehr lohnt. Und Verhaltensweisen, die sich nicht lohnen, lösen sich auf. So will es die Natur, und dieses Wissen machen wir uns in der Verhaltenskorrektur zunutze.

Bleiben Sie am Ball!

Abschließend noch ein Hinweis: Bei diesem Problem ist es wichtig, dass Sie konsequent an einer Herangehensweise festhalten. Üben Sie also geduldig mit dem beschriebenen Zwei-Schritte-Plan und greifen nicht nach ein paar Tagen wieder auf vermeintlich einfachere Methoden zurück, die auf Druck und Strafe basieren. Das wäre absolut kontraproduktiv. Gewiss, das Training erfordert etwas Selbstdisziplin. Sie werden aber sehen, dass sich die Mühe lohnt. Auch Ihr Hund wird es Ihnen danken. Und wenn Sie am Ball bleiben, werden sich rasche Erfolge einstellen!



Vom TROUBLEMAKER zum TRAUMHUND

Probleme mit dem Hund sanft und ohne Zwang lösen

Zieht Ihr Setter so stark an der Leine, dass er Ihnen beim Gassigehen fast den Arm auskugelt? Oder hat sich auf Ihrer Couch ein knurrender Mops eingemischt? Vielleicht haben Sie auch bald keine Freunde mehr, weil sie schon am Gartentor vom kläffenden Foxterrier in die Flucht geschlagen werden. Der erfolgreiche Hundetrainer André Henkelmann verrät Ihnen, wie Sie solche und andere Herausforderungen im Alltag mit dem Vierbeiner effektiv und entspannt – ohne Druck und Härte – in den Griff bekommen.

Über 40 typische Alltagsprobleme:

So können Sie die Ursachen erkennen und das Verhalten Ihres Hundes Schritt für Schritt in die richtigen Bahnen lenken.

Ausführliche Trainingsanleitungen:

Leicht nachvollziehbar, alltagstauglich und praxiserprobt – damit das Training richtig Spaß macht.

Viele Tipps und Hintergrundinfos:

Denn nur wenn Sie Ihren Hund verstehen, werden Sie beide zum perfekten Team.



WG 424 Hobbytierhaltung
ISBN 978-3-8338-8259-3



www.gu.de